Erntedank 2023 – Ansprache Wilhelm Kühn zur Erntebilanz in Marsberg.

Herzlich willkommen zur traditionellen Erntedank-
Pressekonferenz des Landwirtschaftlichen
Kreisverbandes Hochsauerland.

Wir präsentieren die Erntebilanz gemeinsam mit
dem Landfrauenverband, der sich alljährlich um die
Gestaltung der Erntekrone kümmert, die
anschließend das Foyer des Kreishauses in
Meschede ziert, um die Verbundenheit des Kreises
mit der Landwirtschaft sichtbar zu machen. Darum
wird Vorstandsmitglied Uta Kaiser heute hier auch
für die Landfrauen sprechen. In diesem Jahr
haben die Marsberger Landfrauen die Erntekrone,
die Sie hier sehen, zu Erntedank festlich
geschmückt, dafür jetzt schon mal herzlichen Dank
an die Gruppe rund um die Vorsitzende Renate
Aßhauer!

Nicht nur Vorsitzender und Stellvertreter berichten
hier zur Erntebilanz, sondern viele Fachleute aus
unserem Vorstand: Wir haben in unserem
Kreisverband die Ausschussvorsitzenden Stefan
Fuchte – Milchausschuss – und Thomas Wiese –
Ausschuss für Mutterkuhhaltung. Zudem vertritt
Josef Dreps als Schweinehalter den Kreisverband
im landesweiten Veredlungsausschuss und Klaus
Bauerdick wird als Vorsitzender der Bezirksgruppe
Hochsauerland im Waldbauernverband zur
Situation des Waldes sprechen.

Niklas Moers wird als stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender noch ein paar Besonderheiten für den Bereich Marsberg vorstellen.

„Goldenes Getreide und weidwunde Wiesen“, mit diesen Worten habe ich im letzten Jahr die Erntedankpressekonferenz begonnen. In diesem Jahr sieht das ganz anders aus. „Viel Futter fürs Vieh – Mehl und Kartoffeln machen sich rar“, so könnte man das Erntejahr 2023 zusammenfassen.

Nach einem verregneten Frühjahr, welches uns Landwirte für die erste Düngegabe in Grünland und Getreide schon vor eine Herausforderung stellte, konnte danach der Grundstein für eine gute Futterversorgung gelegt werden mit dem ersten und zweiten Grasschnitt. Auch zu Beginn Getreideernte, angefangen mit der Gerste, ließ alles auf gute Erntequalitäten hindeuten. Doch dann kam der Regen. Die goldgelbe Farbe des Getreides änderte sich in grau. Drei Wochen lang war kein Erntefenster greifbar. Darunter litt dann die Qualität von Raps, Weizen und Triticale. Der Mais lässt auf gute Erträge hoffen.

Die Rapsaussaat ist unter guten Saatbedingungen verlaufen und auch die bevorstehende Gerstenaussaat scheint optimale Bedingungen zu haben, so dass der erste Grundstein für eine gute Ernte auch im Jahr 2024 gelegt ist.

Zusammenfassend für das Jahr 2023 kann man sagen: Die Gerste war noch prima, dann kam viel zu viel Regen – die Getreideernte war in diesem Jahr zermürend. Das Grünland freute sich über das viele Wasser – Viehfutter für den Winter ist gesichert, doch Mehl und Kartoffeln für uns Menschen machen sich rar.

Die Landwirtschaft im Hochsauerland ist landschaftsprägend, stark, lebendig und zukunftsorientiert. Landwirtschaft hat sich immer verändert und an neue Gegebenheiten angepasst – das Wetter müssen wir so hinnehmen, aber verlässliche Rahmenbedingungen kann die Politik setzen und das muss sie auch dringend tun!

Seit Jahren vermissen wir Praktiker zuverlässige politische Entscheidungen, um in unsere Fortentwicklung zu investieren. Sei es in mehr Tierwohl, sei es im Pflanzenschutz oder in regenerative Energien.

Aber immer wieder werden bestehende Gesetze umgekrempelt und das auf allen Ebenen: Dem Land, dem Bund und in Europa. Das kann nachhaltige, auf Generationen ausgelegte Landwirtschaft nicht aushalten. Und: Bauernhöfe können ihren Standort nicht wechseln, sie können nur für immer schließen.

Investitionen in Tierwohl stecken fest, weil Bau- und Immissionsschutzrecht immer noch kollidieren. Die Auflösung der Borchert Kommission ist ein Beispiel dafür, dass die Politik nicht lösungsorientiert arbeitet, sondern von Ideologie geprägt ist.

Viele junge Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen stehen in den Startlöchern, doch eine Finanzierung für das Tierwohl gibt es nicht, Politik, Handel und Verbraucher sind nicht bereit, die Mehrkosten für ihre Forderungen dafür zu übernehmen.

Einen Lichtblick gibt es immerhin: Das Thema „Wolf und Weidetierhaltung“ ist inzwischen endlich sogar in Brüssel angekommen, dort scheint langsam Vernunft über Ideologie zu siegen – dazu wird unser zweiter Vorsitzender, Christian Otto, gleich noch mehr sagen.

Wir Bauernfamilien sind fleißig und naturverbunden, wir sind zufrieden, dass wir auch in diesem Jahr säen und ernten konnten, Lebensmittel erzeugen und unsere Tiere gut versorgen – dafür sind wir dankbar, das ist nicht überall auf der Welt so!

Einen großen Dank möchte ich auch an die geduldige Bevölkerung ausrichten, wenn Erntefenster verfügbar waren, wurde auch mal bis spät in die Nacht gearbeitet, auch am Wochenende. Es zeigt sich, wie großartig die Leistung der Landwirtschaft und der Lohnunternehmen hier ist, die unter diesen widrigen Witterungsbedingungen trotzdem die Ernte komplett eingefahren haben. Ein altes Sprichwort sagt, man muss die Ernte vom Feld stehlen, besser kann man es dieses Jahr nicht beschreiben.